

den sie in ihrem Leben erwerben werden. In den großen Städten ist sie Schule, draußen auf dem Lande, in den Gebirgsdörfern, wo Fabriks- oder sonstige Großindustrie getrieben wird, ist sie den Kindern nicht selten Unterrichtsstätte und Heimat zugleich; die Mütter der mittellosen Volksklasse flüchten ihre Kinder zum Schutz und Schirm gegen tausend Gefahren, vor denen sie sie selbst, um des Erwerbes und der Arbeit willen, nicht behüten und bewahren können, für viele Stunden des Tages in die Schule. Was sie nun dort geschaffen haben mit den kleinen Händen und begriffen haben mit dem ungeschulten und ungeübten Kopfe, das hängt und liegt jetzt hier vor dem Beschauer zur Prüfung ausgestellt. Da sind die vielen Mützchen, Zäckchen, Bänder, die gesäumten Tücher und die genähten, gestickten und gemerkten Wäschestücke, die das Register der dort geübten Kunstfertigkeiten ausfüllen. 58 Volks- und Bürgerschulen sind in der Ausstellung vertreten; wohl nur eine kleine Zahl im Verhältnisse zu der, welche ganz Oesterreich zählt; aber sie genügt, um ein ziemlich klares Bild von der Thätigkeit dieser Schulen zu geben.

Aus einzelnen Provinzen wurden geradezu überraschend gute und nette Arbeiten eingesandt; aus Schlesien haben Freudenthal, aus Mähren St. Jakob in Brünn und Ung.-Gradisch, aus Tirol Roveredo und Bozen, aus Böhmen namentlich Chrudim und Pardubitz die Ausstellung in musterhafter Weise beschenkt. Aus einzelnen dieser Schulen kamen Einsendungen, aus denen man klar den freundlichen Geist erkennt, der dort waltet; z. B. die ganze Equipirung eines Kindes vom Hemde bis zum Hütchen hinauf, von der jedes Stück von einer anderen kleinen Schülerin gearbeitet war; geradezu vortreffliche Kunststoppereien und Nußarbeiten mannigfacher Art haben diese Schulen gebracht.

Audere Orte, ganz bedeutende Städte, ja ganze Provinzen sind von der Ausstellung fortgeblieben.

Mit Sorgfalt und hohem Interesse sind die Arbeiten zu prüfen, die in der ersten Schule, die das Kind betritt, von seiner Hand angefertigt werden. Was es dort lernt, nimmt es mit hinüber in's künftige Leben, und wie es dort geschult wurde, so wird es das Erlernte üben. Ordnung, Nettigkeit und Fleiß, die drei Cardinaltugenden